

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag**
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen würt-
tembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nach-
bortsvorteil vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb
desselben 1 M. 20 Pfg.; hierzu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**
beträgt für die einspaltige Petitzeile, oder deren Raum 8 Pfg.,
auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen
den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Hierzu: Illustriertes Sonntagsblatt und während der Saison: Amtliche Fremdenliste.

Nr. 20

Dienstag, den 17. Februar 1914

50. Jahrgang.

Wetterwolken am politischen Horizont.

Die durch den Balkanrieg entstandenen Ver-
änderungen am Balkan sind keine endgültigen, der
Balkan ist derselbe Gärungsherd geblieben, der er
unter dem morischen Szepter der Türkei gewesen
ist. In der Türkei ist mit Enver-Pascha die ener-
gischere Richtung ans Ruder gekommen, und es
besteht kein Zweifel, daß sie sich in der Inselfrage
dem griechischen Dittat nicht ohne Widerstand fügen
wird. Die Rückendeckung der Türkei gegen Griechen-
land soll Bulgarien liefern, und trotz aller bul-
garischen Dementis weiß man, daß zwischen der
Türkei und Bulgarien gewisse gegen Griechenland
gerichtete Abmachungen bestehen, bezüglich welcher
es schließlich gleichgültig sein mag, ob sie schon die
Form eines festen Vertrages angenommen haben
oder nicht. Ein griechisch-rumänisches und ein
griechisch-serbisches Bündnis sind in Sicht unter
der Flagge der Aufrechterhaltung des Status quo.
Dabei trifft aber Serbien ganz offensichtlich Kriegs-
vorbereitungen, indem es sämtliche erst vor kurzem
beurlaubte Heereskräfte und Ersatzreservisten einberu-
fen hat, Massenaktivierungen von Reserveoffizieren
vornimmt und Waffen- und Verbandszugbestellun-
gen mit kurzfristigen Lieferungssterminen macht.
In Mazedonien tauchen bereits wieder Banden auf
und im Frühjahr wird ein großer Aufstand er-
wartet, der den Serben genug zu schaffen machen
wird. In Albanien herrscht momentan Anarchie
und es ist noch sehr zweifelhaft, ob es dem Prinzen
zu Wied in absehbarer Zeit gelingen wird, geord-
nete Zustände herzustellen. Außerdem sind dort
bereits die ersten Symptome der beginnenden Ri-
valität zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien be-
merkbar, die in ihrer weiteren Entwicklung zweifel-
los jenen recht geben werden, die von Anfang an
behaupteten, daß Albanien, so wie es von der
Botschaftskonferenz geschaffen wurde, naturgemäß
mit der Zeit zum Sanktappel zwischen der Donau-
monarchie und Italien werden müsse.

Die Absicht Rußlands, den Balkanbünd und in
seiner ursprünglichen Form, aber mit der Spitze
gegen Oesterreich-Ungarn, wieder aufzurichten, sieht
vorläufig noch auf den bulgarisch-serbischen Gegen-
satz. Aber schon das erste bulgarische Parlament
nach dem Kriege wurde von dem russischen Kibel
untergraben, und alle Berichte aus Sofia stimmen
darin überein, daß sich heute die russische Agitation
mittels des Kubels in der bulgarischen Bevölkerung
in einem noch nie dagewesenen Ausmaße geltend

macht. Bulgarien war in dieser Hinsicht immer
ein unsicherer Kantoniist, und ein Umschwung ist
über Nacht möglich.

Rumänien behält sich noch vor, der Regu-
lator der Balkanpolitik zu sein, aber seine Beziehun-
gen zu Rußland werden sichtlich intimer und
sein Weg zum Dreibund führt nicht mehr über
Wien, sondern über Berlin. Der Ersatz, den sich
Oesterreich-Ungarn in Berlin gesucht hat, ist nicht
besonders zuverlässig.

Die Unfreundlichkeit der Beziehungen zwischen
Oesterreich und Rußland ist offensichtlich. Der
im Herbst vor. J. neuernannte österr. Botschafter
am russischen Hofe wartet bereits seit Wochen auf
die Bewilligung seiner Antrittsaudienz, und der
neuernannte russische Militärattaché in Wien ist
nach einigen Tagen Wiener Aufenthaltes wieder
nach Rußland abgereist. Es ist ein offenes Geheim-
nis, daß Rußland an der österr. Grenze bereits
mit Grenzverstärkungen beginnt. Galizien und Süd-
Ungarn sind derart mit russischen Spionen über-
schwemmt, daß die Militär- und Zivilbehörden zu
energischen Maßnahmen gezwungen waren. Die
Grenzbestimmungen wurden verschärft, es kam zur
Anhaltung und Ausweisung verkleideter russischer
Generalstabsoffiziere und, als Folge davon, zu
einem scharfen Notenwechsel mit Rußland, das wie
gewöhnlich den Unschuldigen spielte. Die Wahr-
heit ist: Rußland hält den Zeitpunkt für gekommen,
sich zu holen, was in Oesterreich-Ungarn slawisch
ist. — Gleichzeitig mehren sich die Meldungen
über Verhaftungen serbischer Spione in Süd-
Ungarn, Kroatien und Dalmatien.

Und wie steht es mit Deutschland und Frank-
reich? — Daß Frankreich unter dem Druck Ruß-
lands seine Grenzen gegen uns beharrlich verstärkt,
ist hinlänglich bekannt. Was aber tun wir?

Das Frühjahr 1914 sieht sich vom politischen
Standpunkt aus noch schlechter an als das des
Vorjahres. Ob die drohenden Wetterwolken sich
ohne graufige Entladung verziehen werden — wer
weiß es?!

Aus Württemberg.

Stuttgart, 14. Febr. Der volkswirtschaft-
liche Ausschuss der Zweiten Kammer hielt gestern
nachmittag eine Sitzung. Zunächst kamen verschie-
dene Reserate über Eisenbahneingaben zur Verteilung.
Für die Eisenbahneingabe Loßburg-Dun-
ningen wurde der Abg. Reichelt (S.), für die Iller-

talbahn der Abg. Riesching (Sp.), für die Eingabe
Heubach-Gmünd der Abg. Wieland (D. P.) und
für die Eingabe Kleinengstingen-Pfsonstetten der
Abg. Locher (Z.) zu Berichterstattern bestellt. —
Hierauf beschäftigte sich der Ausschuss mit der Ein-
gabe der Oberbürgermeister von Stuttgart, Ulm
und Heilbronn, die ersuchen, von einer die Ge-
meinden bindenden Regelung des Berdingungs-
wesens Abstand zu nehmen, und dem Bedauern
Ausdruck verleihen, daß die Gemeinden nicht auch
vor Erlassung eines Entwurfs gehört werden sollen.
Berichterstatter Riesching (Sp.) hebt hervor, daß
die Frage der gesetzlichen Regelung des Submissions-
wesens schon bei den letzten Ausschussberatungen
eingehend besprochen worden sei. Der Ausschuss
habe keine Veranlassung, von seinen Beschlüssen
wieder abzugehen. Er empfehle aber, dem jüngeren
Beschluss noch anzufügen, daß auch die öffentlichen
Körperschaften ebenso wie das Handwerk, Handel
und Gewerbe und Arbeiterschaft vor Erlassung des
Entwurfs gehört werden sollen. Des Weiteren
beantragte Riesching, die Eingabe für erledigt zu
erklären. Dieser Antrag wurde nach einer kurzen
Aussprache einstimmig angenommen. Staatsrat
v. Wostsch hatte erklärt, daß das Submissions-
wesen überhaupt einer gesetzlichen Regelung wider-
strebe. In einer Novelle zur Gemeindeordnung
könnte ausgesprochen werden, daß auch die Ge-
meinden zur Durchführung der Bestimmungen, die
für die staatlichen Behörden gelten sollen, anzu-
halten sind. Von sich aus habe die Regierung kein
Bedürfnis, ein solches Gesetz zu erlassen. Sie werde
nur dann an ein solches herantreten, wenn der
Wunsch hierzu beim Landtag bestehen sollte.

Am 1. Mai wird der langentbehrte Tages-
Schnellzug Berlin—Stuttgart eingerichtet
werden. Die beteiligten Verwaltungen sind soeben
endgültig übereingekommen, Züge von der Art ein-
zurichten, wie sie von Berlin nach München, Frank-
furt, Köln, Königsberg, Breslau usw. seit den letzten
Jahren verkehren. Die neuen Züge erhalten nur
die allerhöchsten Aufenthalt, so daß man in zehn
Stunden von Berlin nach Stuttgart gelangen wird.
Der eine Zug wird Berlin kurz vor 8 Uhr mor-
gens verlassen und schon vor 6 Uhr abends in
Stuttgart eintreffen.

Der Stuttgarter Polizeidirektor Dr. Wit-
tinger hat seine Kündigung beim Stadtschultheißen-
amt eingereicht.

Stuttgart, 16. Febr. (Jahrhundert-Aus-
stellung.) Zum Regierungsjubiläum des Königs

Die schöne Amerikanerin.

Roman von Erich Ebenstein.

26

(Nachdruck verboten.)

Eine Weile starrte der Reitknecht Weller aber-
mals in Nachdenken versunken vor sich hin, bis
Abram plötzlich in heiterem Ton ihm auf die
Schulter klopfend sagte: „Nun, machen Sie doch
keine solche Zeichenbittermine und sagen Sie mir
lieber, was ich Lisette antworten soll? Das arme
Kind will doch wissen, wie es daran ist mit
Ihnen!“

„Ich... werde um sechs Uhr am Zaun sein,“
gab Weller mit klangloser Stimme zurück.

„Na also! Endlich ein vernünftiges Wort!“

Kurz nach fünf Uhr entfernte sich der Gärtner,
um einen Auftrag seines Herrn auszuführen,
während der Portier mit einem Brief des Barons
an Dr. Merker in die Stadt geschickt worden war.
Der Kammerdiener war im oberen Stockwerk
damit beschäftigt, seinem Herrn bei der Auswahl
jener Gegenstände behilflich zu sein, die verkauft
werden sollten.

In den unteren Räumlichkeiten war Karl
Weller allein. Unruhig ging er auf und nieder.
Die Unterredung mit Abram wollte ihm gar nicht

aus dem Kopf. Dabei rückte die Stunde immer
näher, in der Lisette ihn am Zaun erwarten
wollte.

Karl liebte die Französin aufrichtig und wollte
sie zu seinem Weibe machen. Immer trotziger
bohnte sich der Gedanke in sein Hirn, daß der
Baron wirklich kein Recht habe, ihn daran zu
hindern. Und wenn er jetzt auf ein Viertel-
stündchen an den Zaun ginge, so war dabei doch
kein Unrecht...

Da niemand von des Barons Bekannten um
seine Rückkehr wußte, stand ein Besuch ja ohnehin
nicht zu erwarten.

Als Weller so weit mit seinen Gedanken
gekommen war, schlug es sechs Uhr. Nun gab er
alles Baudern auf und eilte nach der rückwärtigen
Gartenecke.

Er mochte die unteren Räume kaum fünf
Minuten verlassen haben, als ein distinguiert
aussehender junger Mann das Haus betrat und
sich, als er keinen Diener bemerkte, einigermaßen
verwundert umsah.

Aus dem Korridor des ersten Stockwerks
tönte eine Stimme herab, die verschiedene Gegen-
stände aufzählte.

„Eine Standuhr mit schwarzem Gehäuse.
Zwei Bilder von Gauermann. Ein länglicher
Perferteppich. Eine silberne Rauchgarnitur — haben
Sie das alles, Jean?“

„Jawohl, Herr Baron.“

Der junge Mann im Flur ging den Stimmen
nach und stand plötzlich, wie aus der Erde gewachsen
vor dem Herrn des Hauses.

„Entschuldigen Sie, Herr Baron, daß ich mich
nicht anmelden lassen konnte, aber es war kein
Diener unten zu finden.“

Göz war ärgerlich erstaunt einen Schritt zurück-
getreten.

„Zum Kukud, Herr, wer sind Sie und wie
können Sie sich erlauben, hier einzudringen?“

Der junge Mann verbeugte sich höflich.

„Ich komme in einer wichtigen Privatjache
und bitte um eine Unterredung unter vier Augen.
Wenn wir allein sind, werde ich meinen Namen
nennen.“

Dem Baron stieg das Blut zu Gesicht.

„Sie sind sehr — dreist,“ antwortete er hoch-
mütig, „aber ich bin erstens beschäftigt, zweitens
empfangen ich unbekannte Leute überhaupt nicht,
und drittens — wüßte ich keinen Menschen auf
Erden, der ein Recht hätte, eine geheime Unter-“

im Jahre 1916 ist im Kunstausstellungs-Gebäude die Veranstaltung einer schwäb. Kunstausstellung geplant, welche die besten Werke schwäb. Künstler auf dem Gebiet der Malerei und Bildhauerei in den letzten hundert Jahren umfassen soll.

In Enzweihingen kam der 45 Jahre alte Fr. Maier, Vater von 3 Kindern, beim Futerschneiden der Transmision zu nahe. Er wurde erfaßt und so unglücklich geschleudert, daß ihm der Schädel zertrümmert wurde und der Tod sofort eintrat.

In Neutlingen hat sich in einer Wirtschaft der unteren Wilhelmstraße der Tagelöhner Bihler beim Wespere durch eine ungeschickte Handbewegung mit dem Stiletmesser die Schlagader abgestochen und ist nach kurzer Zeit an Verblutung gestorben.

Bei Ehingen sprang ein Soldat, der seinen Urlaub überschritten hatte, in die Donau und ertrank trotz sofortiger Hilfeleistung.

Ravensburg, 16. Febr. In der Papierfabrik zu Baiensfurt gerieten am Samstag morgen zwei Arbeiter in Streit, in dessen Verlauf der eine erstochen wurde. Der Täter ist verhaftet. — Der 20 Jahre alte Holzhauer Merk von Ankenreute geriet vorgestern abend im Walde unter einen im Fallen begriffenen Baumstamm. Der Unglückliche erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald darauf verschied.

Aus dem Reiche.

Karlsruhe, 16. Febr. Heute morgen kurz nach 5 Uhr ist die Prinzessin Wilhelm von Baden, Kaiserliche Hoheit, sanft verschieden. Die Prinzessin stand im 73. Lebensjahr. Sie war die Gattin des am 27. April 1897 verstorbenen Prinzen Wilhelm von Baden, eines jüngeren Bruders des Großherzogs Friedrich I. Die Prinzessin war eine geborene v. Leuchtenberg und verbrachte ihre ganze Jugend am russischen Hofe. Ihre Tochter, die Herzogin Marie von Anhalt, ist die Gemahlin des regierenden Herzogs Friedrich, und ihr Sohn, Prinz Max, ist der badische Thronfolger. Die Verstorbene erfreute sich in der badischen Residenz allgemeiner Beliebtheit durch ihr schlichtes, freundliches Auftreten.

Mannheim, 14. Februar. Gestern früh wurde der Oberpostassistent Osterburg vom hiesigen Hauptpostamt wegen Verletzung des Briefgeheimnisses verhaftet. Aus Gram über die Tat ihres Mannes erhängte sich seine junge Frau; sie hinterläßt 2 Kinder.

Offenburg, 14. Febr. Bei der heutigen Reichstagswahl am 7. badischen Reichstagswahlkreis wurde Professor Dr. Wirth (Str.) mit 13137 Stimmen gewählt gegen Dr. Kölsch-Karlsruhe (Nat.), welcher 13050 Stimmen erhielt.

Berlin, 15. Febr. Der Kronprinz folgte gestern abend einer Einladung des Reichskanzlers, was dafür spricht, daß das Verhältnis zwischen beiden jetzt einigermaßen geglättet ist.

Berlin, 15. Febr. Der Kronprinz ist an einer Mandelentzündung erkrankt.

Im Reichstag wurde am Samstag über den Beitrag des Reiches zu den Kosten der Olympischen Spiele in Berlin 1916 beraten. Die Abstimmung wurde auf Dienstag vertagt.

Berlin, 16. Febr. Der Reichstag ist heute in die zweite Beratung des Justizetats eingetreten.

Berlin, 14. Februar. Aus Braunschweig wird gemeldet: In den ersten Tagen des März wird sich die Kaiserin nach Braunschweig begeben, um bei ihrer Tochter das freudige Ereignis abzuwarten, welches man dort im Laufe des März erwartet.

Berlin, 14. Febr. Aus Straßburg wird gemeldet: Dem Vernehmen nach ist den Militärbehörden des Reichslandes mitgeteilt worden, daß die elsässischen Wehrpflichtigen vom Oktober ds. Js. ab in außerelsässische Regimenter eingestellt werden sollen.

Berlin, 15. Februar. Der Entwurf zu der deutsch-französischen Abmachung über türkische Eisenbahn- und Finanzfragen ist heute mittag im Auswärtigen Amt von den beiderseitigen Unterhändlern paraphiert worden.

Der 45 Jahre alte frühere Gastwirt Grundner aus Dornach, Dirigent des Musikvereins von Diedenheim, wurde nachts auf dem Heimwege von einem noch unbekanntem Täter durch einen Revolverschuß in die linke Brustseite getötet. Es liegt anscheinend Raubmord vor.

Aus dem Ausland.

Paris, 14. Febr. In Melun wurde der Pariser Fabrikant Leon und seine Frau in ihrer Villa ermordet aufgefunden. Die beiden Leichen waren von zahlreichen Revolverkugeln durchbohrt. Alle Türen der Villa waren erbrochen.

London, 13. Febr. Ein aus dem Norden von Britisch-Ostafrika zurückgekehrter Reisender berichtet, daß ein ganzes Dorf des Stammes der Rendille von Eingeborenen von Vorn vernichtet worden ist. Dabei seien 200 Männer, Frauen und Kinder getötet worden. Die Vorn sind sonst ein friedlicher Stamm, der aber fortgesetzt von den Rendille heimgesucht wird.

London, 14. Februar. In der Frage der Bagdadbahn sind, wie das Reuter'sche Bureau meldet, die Hauptpunkte zwischen Deutschland und England geregelt, ebenso die Frankreichs Interessen berührenden Hauptfragen. Es bleiben nur noch Einzelheiten zu erledigen.

Petersburg, 14. Februar. Die Postverwaltung will hier im Frühjahr einen regelmäßigen Luftpostdienst einrichten. Als weitester Punkt ist die Stadt Nowgorod in Aussicht genommen.

Der griechische Kronprinz Georg hat um die Hand der ältesten Tochter des rumänischen Kronprinzenpaars angehalten. Seine Werbung wurde angenommen. Im April wird die Verlobung offiziell proklamiert werden.

Newyork, 16. Febr. Der heftige Sturm der letzten Tage hält noch immer an. Bierzig

Dampfer, unter ihnen zehn große Paketdampfer sind in Newyork überfällig. — John Kennedy, der Schatzmeister des Staates Newyork, hat sich gestern die Kehle durchschnitten. Er sollte heute in der Bestechungsangelegenheit in Verbindung mit dem Staatsanwalt als Zeuge vernommen werden.

In Uruguay ist Blas Vidal zum Präsidenten der Republik gewählt worden.

Aus Stadt, Bezirk u. Umgebung.

Wildbad, 14. Febr. Nach dem Verwaltungsbericht für die Verkehrsanstalten für das Jahr 1912 stand im Bezirk Neuenbürg wiederum die Stadt Wildbad weitaus an erster Stelle. Die Verkehrseinnahmen betragen in Wildbad 435 591 Mark. Bezüglich der Einnahmen an Post-, Telegramm- und Fernsprechgebühren steht Wildbad mit 99 258 Mark an 54. Stelle des ganzen Landes.

Neuenbürg, 16. Febr. Im benachbarten Grunbach ist gestern das Haus des Bädermeisters Bohnenberger niedergebrannt. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

Schömburg, 15. Februar. Wie man hört, soll ein weiterer Arzt und eine weitere Apotheke hierher kommen, womit dem Wunsche vieler Einwohner entgegengekommen würde.

In den letzten Tagen sind in Liebenzell und Umgebung Hunde eingegangen und verschiedenes Wild, Füchse und Marder verendet gefunden worden. Man glaubt, daß Wilddiebe vergiftete Brocken gelegt haben, um ihr Handwerk zu treiben.

Württ. Sparkasse (Landessparkasse). Der vorläufige Abschluß auf das Jahr 1913 ist ein sehr günstiger. Während das erste Vierteljahr unbefriedigende Ergebnisse geliefert hatte, änderten sich in den folgenden drei Vierteljahren die Verhältnisse ganz wesentlich, was ohne Zweifel zum Teil auf die Erhöhung des Einlagezinsfußes auf 4%, zurückzuführen ist. Der Zufluß von Einlagen steigerte sich und die Rücknahme von Spargeldern flaute ab. Es wurden eingelegt rund M. 36 400 000.—, zurückbezahlt rund M. 31 000 000.—. Die Einlagen waren um M. 6 200 000 höher und die Rückzahlungen um M. 1 300 000.— geringer als im Vorjahr. Der Ueberschuß der Einlagen betrug rund M. 5 400 000.—, wozu noch rund M. 8 300 000.— an gutgeschriebenen Zinsen kommen, so daß sich das Guthaben der Einleger um M. 13 700 000.— vermehrt hat. Solches beträgt nun auf 31. Dezember v. J. 228 Mill. Mark. Diese Ergebnisse sind umso mehr zu beachten, als die Spargelder aus den Kreisen der minder bemittelten Volksklassen herrühren. — Die Vereinigung bedeutender Mittel in der Hand der Landessparkasse hat sich bei der außerordentlichen Geldknappheit im abgelaufenen Jahr als besonders wertvoll erwiesen. Die Sparkasse konnte zur Befriedigung des Kreditbedürfnisses reichliche Mittel zur Verfügung stellen; im ganzen wurden auf Hypotheken und an an Gemeinden rund 12,6 Millionen Mark ausgeteilt, davon 1/4 außerhalb Stuttgarts. Gegenüber dem Vorjahr haben sich letztere um mehr als 6 Millionen Mark vermehrt. Da der Einlagenüberschuß aus diesem Gebiet M. 4 700 000.— betrug, so hat die Landessparkasse im Jahre 1913 um M. 1 300 000.— mehr Geld in die Bezirke hinausgegeben, als hereinbekommen. Bei ihren Ausleihungen legte die Anstalt Wert darauf, nur einen mäßigen Zins zu beanspruchen.

Prinz Karneval ist im Lande. Des Jahres kürzester Monat durchstößt des hohen Herrn Karrenschar, und erlaubt ist, was gefällt. Im deutschen Süden und am

Osram - 1/2 Watt-Lampe

Das neue elektrische Starklicht



600 bis 3000 Kerzen, für große Räume, Säle, Geschäftslokale, sowie für alle Zwecke der Außenbeleuchtung. Keinerlei Wartung und Bedienung. Einfache, billige Installation!

edung mit mir zu verlangen. Sie irren sich gewiß in der Person."

Der junge Mann trat nahe an den Baron heran und sagte so leise, daß es der Diener nicht verstehen konnte: „Nein, ich kann mich nicht irren, denn ich reise Ihnen schon seit mehreren Wochen von Ort zu Ort nach, Herr Baron, ohne daß es mir gelungen wäre, Sie um diese Unterredung — die vorzüglich auch in Ihrem Interesse stattfinden muß, zu bringen —“

Des Barons Gesicht farbte sich noch dunkler. „Ah — Sie sind also der lästige Kerl, der mir überall hin folgt? Dann erst recht...“

„Mein Name ist Silas Hempel, Privatdetektiv, und Sie müssen...“

Blutrot vor Zorn und Aufregung schnellte der Baron in die Höhe.

„Gar nichts muß ich. Scheren Sie sich zum Teufel! Ich habe nicht das mindeste mit Leuten Ihres Schlages zu tun.“

„So hören Sie mich doch erst an, Herr Baron! Es liegt wirklich in Ihrem Interesse...“

Göz kannte sich nicht mehr vor Wut.

„Jean,“ stieß er heiser heraus, „führen Sie den Menschen fort, sonst, meiner Treu, werfe ich ihn eigenhändig die Treppe hinab.“

Hempel schien nicht im mindesten beleidigt.

Er warf nur einen beinahe traurigen Blick auf den Baron und wandte sich dann mit vornehmer Höflichkeit an den Diener.

„Ich danke Ihnen, guter Freund. Ich finde den Weg schon allein. Es tut mir leid, daß Ihr Herr so sein eigener Feind ist. Ich wünschte ihm eine unliebame Ueberraschung zu ersparen — nun sehe ich leider, daß die Dinge ihm über den Kopf gewachsen sind.“

Er entfernte sich mit einer stummen Verbeugung gegen Göz, der ihn keines Blickes würdigte, sondern in dumpfem Zorn auf und nieder ging.

Als Hempel den Hausflur erreicht hatte, schrie der Baron seinen Diener oben an: „So gehen Sie ihm doch nach und schließen Sie das Tor ab, damit mir nicht noch einmal so ein Mensch ins Haus fällt!“

Während Jean stumm den Befehl ausführte und das Gittertor nach der Straße hin versperkte, stürmte der Baron in blinder Wut die Treppe hinab.

Es war ihm eingefallen, das Weller doch hätte da sein und den Besuch hätte abhalten sollen. In seinem Drang, die wahnwitzige Erregung irgendwie los zu werden, suchte er instinktiv nach einem Opfer.

Der Stall war geschlossen, der Hof leer. Göz stürmte also in den Garten weiter. Schon nach zwei Minuten sah er den Schuldigen, offenbar in zärtlichem Gespräch mit einem Mädchen des Nachbargartens.

Die beiden hielten einander zwischen den Gitterstäben an den Händen und flüsternten verborgene Worte.

Der Baron aber hatte sein Opfer gefunden. Mit Donnerstimme schrie er den Diener an. Bisette verschwand mit einem Schrei, Weller stand bleich, aber trotzig vor seinem Herrn.

(Fortsetzung folgt.)

Wahrt eure Kinder vor des Sturms Getöse und laßt sie nicht im Frost der Welt erkalten, und hegt und pfleget sie mit treuem Walten, mit strenger Zucht und liebendem Getöse.

Und lehrt sie mit den Händen Gutes schaffen und rüstet aus sie mit des Geistes Waffen, und macht sie stark, das Unrecht zu beschden, und lehrt ihr Herz zum ew'gen Vater beten.

Und weckt in ihm den edelsten der Triebe: Zum deutschen Vaterland die deutsche Liebe.

Julius Sturm,

Rhein, wo das Blut schneller pulst als im Norden und im Osten, pflegt man von altersher den Gefellen in der Schellenkappe einen besonders freundlichen Empfang zu bereiten, so daß sie sich dort wohl auch wohler fühlen, als sonst in deutschen Gauen. Aus dem Süden stammen auch die beiden Faschingsnummern der Regendorferblätter (Nr. 1206 und 1207), die frisch und froh, aber immer wieder in den Grenzen der guten Sitten anmutig von den bunten Faschingsfreuden plaudern. Wer die Nummern, die in allen Buchhandlungen, bei den Zeitungs- händlern und auf den Bahnhöfen für je 30 Pfg. zu haben sind, erseht, wird es sicher nicht bereuen. — Bei dieser Gelegenheit sei auch das Abonnement auf die Regendorferblätter, die beliebte, farbig illustrierte Zeitschrift für Humor und Kunst bestens empfohlen. Das Abonnement kostet ohne Porto und Bestellgeld M. 3.— im Quartal und kann bei der Buchhandlung J. Paucke, oder bei der Post, ev. auch direkt beim Verlag bestellt werden. Probenummern versendet die Verlagsbuchhandlung gerne kostenfrei.

Amtliches Verzeichnis
der vom 1. bis 15. Febr. angem. Fremden.
In den Gasthöfen

Hotel Kühler Brunnen	
Blöd, Frau Luise	Stuttgart
Dinkelacker, Hr. Hermann	Böblingen
Heim, Hr. A., Kfm.	Stuttgart
Gasth. z. Eisenbahn	
Knödler, Hr. Emil, Techniker	Heilbronn
Näher, Hr. P., Fabrikant	Laichingen
Nassar, Hr. Johs., Kfm.	Stuttgart
Herzog, Hr. Alb., Sekretär	Schramberg
Berger, Hr. Alb., Kfm.	Landshut
Hotel z. gold. Ross	
Siegel, Hr. Hch.	Ludwigshafen
Lacher, Hr.	Worms
Tausch, Hr. A.	Cöln
Kahn, Hr. L.	Stuttgart
Löcher, Hr.	Heilbronn
Nölke, Hr. Fr.	Berlin
Lehner, Hr. Ad.	Augsburg
Gasth. z. Hirsch	
Daniel, Hr. Emil, Opernsänger	Bern
Hotel Maisch	
Firk, Hr. Kfm., und Frau	Frankfurt a. M.
Ehrenberger, Hr. Alois, Kfm.	"
Ehrenberger, Hr. Rob., Kfm.	"
Hotel Palmengarten	
Meidel, Hr. Karl	Eichenbühl
Deckert, Hr. Friedr.	"
Kühler, Hr. Karl	"
Horn, Hr. Lorenz	"
Brenny, Hr. Anton	"
Dick, Hr. Friedr.	Angenbach

Steiner, Hr. Ed., mit Sohn	Mühlacker
Trützler, Hr. Anton	Eichenbühl
Trützler, Hr. Johana	"
Trützler, Hr. Aug.	"
Hotel Pfeiffer z. gold. Lamm	
Brink, Hr. A., Kfm.	Dortmund
Seiboldt, Hr. A., Kfm.	"
Britzol, Hr., Dr. med.	Kiel
Edmund, Hr. Hauptlehrer	Mannheim
Schwabach, Hr. Julius	"
Bock, Hr. Herm., Kfm.	Münster
Kremer, Hr. Herm., Kfm.	Stuttgart
Berrmann, Hr. Ferd.	Rottweil
Eberhardt, Hr. F. W.	Hamburg
Grühl, Hr. E.	Mühlhausen
Weill, Hr. N.	"
Schulte, Hr. P., Kfm.	Berlin
Strauss, Hr. J., Kfm.	Heilbronn
Möller, Hr. R., Kfm.	Berlin
Krauss, Hr. Karl, Kfm.	Berlin
Hotel z. Sonne	
Pickel, Hr. Franz, Kfm.	Stuttgart
Layer, Hr., Dr. med.	"
Seeger, Hr. Polizeihauptmann	"
Richard, Hr. Albert, Kfm.	Pforzheim
Preke, Hr. Otto, Kfm.	"
Knapp, Hr. L. Brauereidirektor	Grünbach
Muffler, Hr. Joh.	Grünbach
Ehrmann, Hr.	Heilbronn
Bauer, Hr. Franz, Kfm.	"
Barth, Hr. H., Inspektor	Stuttgart
Martin, Hr. Herm., Kfm.	Karlsruhe
In den Gasthöfen.	
Kond. u. Café Bechtle	
Strauss, Hr. Karl, Oberreallehrer	Heilbronn
Dr. med. Grunow	
Grunow, Frau und Frl. Tochter	Stettin
v. Gierke, Hr. Rittergutsbesitzer und Majoratsherr, mit Frau Gem. und Söhnchen	Polanowitz in Posen
v. Gierke, Hr. Dr. Edgar, Professor	Karlsruhe
Grunow, Hr. Dr. Herm., Augenarzt	Berlin
Zahl der Fremden . . . 283.	

Letzte Nachrichten.
Stuttgart, 16. Febr. Heute nacht wurde im Hofe des Hauses Rotebühlstraße 169 eine weibliche Leiche aufgefunden. Die Untersuchung ergab, daß es sich um Frau Wolf, die Mutter des wegen Mords in San Remo verhafteten Longfield-Wolf,

handelt. Die Frau hatte sich aus dem Fenster ihrer im 3. Stock liegenden Wohnung gestürzt.
Stuttgart, 16. Febr. Die Landesversammlung der Jungliberalen ist auf Sonntag 22. März festgesetzt worden. Die Versammlung findet in Reutlingen statt.
In Ulm ist Leutnant und Bataillonsadjutant Heingeler, Sohn des ev. Stadtpfarrers in Rottweil, lt. „Schwarzw. Bote“ vom Pferde gestürzt und hat das Genick gebrochen. — Ebenfalls hat sich ein Leutnant in dem Augenblick erschossen, als er wegen unsauberer Geldangelegenheiten verhaftet werden sollte.
Berlin, 15. Febr. Der Prinz zu Wied ist aus Wien heute früh wieder hier eingetroffen und hat im Hotel Esplanade Wohnung genommen. Nachmittags wurde er vom Kaiser empfangen.
Im französischen Militärlager von Amiens wurde der Brotteig vergiftet. Die Sache kam noch rechtzeitig auf. Es liegt ein Racheakt vor.
Rom, 16. Febr. Die Königin von Württemberg bewahrt während ihres Aufenthalts in Rom das strengste Inkognito und besucht täglich die Museen und Sehenswürdigkeiten Roms. Am letzten Dienstag war sie mit ihrem Gefolge in der Peterskirche und besichtigte auch die Schatzkammer und die Unterkirche.
Petersburg, 16. Februar. Das halbamtliche Dementi des Ministers Saffanow über seine Äußerungen in der Budgetkommission gegen Deutschland ist nicht ganz freiwillig erfolgt. Vielmehr hat der deutsche Botschafter deshalb ernste Vorstellungen bei der russischen Regierung erhoben.
Konstantinopel, 16. Febr. In ihrer Antwort an die Mächte in der Inselfrage bedauert die Türkei die getroffene Entscheidung und betont, sie würde ihre gerechten und legitimen Forderungen zur Geltung bringen. — Damit erscheint der Krieg zwischen der Türkei und Griechenland als unvermeidlich.
New York, 14. Februar. Präsident Wilson leidet an einer heftigen Erkältung.
Tokio, 16. Febr. Der frühere Minister des Auswärtigen und ehemalige japanische Gesandte in Berlin, Graf Aoki, ist heute im Alter von 70 Jahren hier gestorben.

Wildbad.
Villa-Verkauf
oder Vermietung.
Das der Stadtgemeinde Wildbad gehörige Anwesen „Villa Waidmann“, 37 a 18 qm, ein dreistöckiges Wohnhaus mit Garten im Badwald, kommt am **Samstag, den 28. Februar 1914, vormittags 11 Uhr,** auf dem Rathaus zur einmaligen öffentl. Versteigerung. Bei Nichtzustandekommen eines Verkaufs erfolgt sofort anschließend die öffentliche Verpachtung des Anwesens. Die Auswahl unter den Bietern wird sich vorbehalten.
Stadtschultheißenamt:
Baegner.

Liederkranz Wildbad.
Am Samstag, den 21. Februar 1914, abends 7 1/2 Uhr, findet wie seit mehreren Jahren der allgemein beliebte
Scherz-Kranz
in den Räumen des Gasthauses „Zur Eisenbahn“ statt, wozu wir unsere passiven Mitglieder und Ehrenmitglieder hiermit einladen.
Anständige Masken haben freien Eintritt.
Fremde können gegen 1 Mark Entree eingeführt werden.

Meine Weisse Woche

bietet diesmal enorme Vorteile und sollte niemand versäumen, hievon ausgiebigen Gebrauch zu machen.

- ca. 50 Paar abgepaßte **crème Gardinen**, von Mk. 2.50 bis Mk. 7.— pro Paar unter Preis.
- Ein Posten **Gardinen-Resten**, für ein und mehrere Fenster passend, 25 bis 30% herabgesetzt.
- Brisebises, Moverecet**, schmale Gardinen.
- ca. 15 Paar **Madras-Vorhänge**, prachtvolle Dessins von Mark 4.— bis Mk. 5.— pro Paar unter Wert.
- ca. 20 Paar **Verein-Garnituren**, bedeutend im Preis ermäßigt.
- ca. 30 Paar **Plüsch- und Tuch-Portieren**, ca. 40% unter Preis.
- ca. 50 Stück abgepaßte **Moureaux** mit Band und Applikation, von Mk. 2.— bis Mk. 5.—, weit unter Wert.
- ca. 50 Stück **weiße Tischtücher**, 110/150 groß, à Mk. 1.50, 2.—.
- ca. 20 Dsd. **Servietten** hiezu à Mk. 3.80 und 4.50 das Duzend,

Ferner:

- Ein Posten **reinleinen Tischtücher und Servietten**, bestes württemb. Fabrikat, weil nicht mehr angefertigt 25% unter heutigem Preis.
- Ein Posten **Gläser, Wisch-, Staub- und Handtücher**, sehr billig.

Leinen-, Halbleinen und Damast-Resten.
Beginn Dienstag, 17. Februar. Schluß Dienstag, 24. Februar.
Während dieser Zeit auf sämtliche weiße Artikel
10 Proz. Rabatt.
Ph. Bosch.

Gv. Kirchchor: Heute abend 8 Uhr Singstunde.

Geburtsfest Seiner Majestät des Königs

am Donnerstag, den 26. Februar 1914.

Programm:

- 1) Allgemeine Beflaggung der Gebäude.
- 2) Morgens 8 Uhr: Tagwache mit Böllerschüssen.
- 3) Vormittags 10 Uhr: Festgottesdienst; eine Viertelstunde früher Versammlung auf dem Rathaus zum gemeinschaftlichen Kirchengang.
- 4) Nachmittags 1 Uhr Festessen im Hotel Post.
- 5) Abends 8 Uhr: Allgemeines Bankett daselbst.

Die Stadtbewohner werden zur würdigen Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes freundlichst aufgefordert.

Wildbad, den 16. Februar 1914.

Stadtschultheißenamt:
Baegner.

Bekanntmachung.

Am
Donnerstag, den 19. Februar 1914
wird auf dem hiesigen Rathaus von dem Herrn Bezirks-
geometer die in § 16 der Minist.-Verf. vom 1. September
1899, betreffend die Erhaltung und Fortführung der Flur-
karten und des Primärkatasters, vorgeschriebene

Fortführungs-Tagfahrt

abgehalten.
Die hiesigen Grund- und Gebäude-Eigentümer werden
hievon mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt, daß sie aus
diesem Anlaß etwaige Wünsche und Bedenken hinsichtlich
der Katastrierung ihres Grund- und Gebäude-Eigentums
dem Herrn Bezirksgeometer vortragen können.

Wildbad, den 11. Februar 1914.

Stadtschultheißenamt: Baegner.

Bekanntmachung.

Die Rechnungen der Stadtpflege und ev. Schulkasse,
sowie der Ortsarmenpflege für das Rechnungsjahr
1. April 1912 bis 31. März 1913, ebenso die Rechnung
der Realschulkasse für die Rechnungsperiode 1. April 1911
bis 31. März 1913 sind vom

Dienstag, den 17. Februar ds. Js. an
je eine Woche zur öffentlichen Einsicht auf dem Rathaus
aufgelegt.

Wildbad, den 13. Februar 1914.

Stadtschultheißenamt:
Baegner.

Stadt Wildbad.

Stammholz-Verkauf



am Mittwoch
d. 18. Febr. 1914,
vormittags 10 Uhr
auf dem Rathaus in

- Wildbad im schriftlichen Aufstreich aus
Stadtwald V Wanne, Abt. 10 f Tiefengrund:
235 Stück forchenes und tannenes Langholz I.—VI. Kl.
mit zus. 336,35 Fm.
35 Stück forchenes und tannenes Sägholz I.—III. Kl.
mit zus. 36,01 Fm.
Stadtwald V Wanne, Abt. 6 f Buchplatte:
85 St. tannenes Langholz I.—VI. Kl. mit zus. 135,72 Fm.
24 St. tannenes Sägholz I.—III. Kl. mit zus. 22,45 Fm.
Stadtwald III Sommerberg, Abt. 16 Lottbaumsteigle:
62 Stück forchenes und tannenes Langholz I.—VI. Kl.
mit zus. 114,78 Fm.
8 Stück forchenes und tannenes Sägholz I.—III. Kl.
mit zus. 6,25 Fm.
26 Stück forch. Langholz IV.—VI. Kl. mit zus. 7,58 Fm.
1 Stück forchenes Sägholz II. Kl. mit zus. 0,82 Fm.
Die verschlossenen, vom Bieter unterzeichneten, bedingungs-
losen, in ganzen und Zehntelprozenten ausgedrückten
Angebote mit der Aufschrift „Angebot auf Nadelholzstamm-
holz“ wollen spätestens zu obengenannter Stunde dem
Stadtschultheißenamt übergeben werden; der alsbald auf
dem Rathaus hier erfolgenden Eröffnung können die Bieter
anwohnen. Klassen-Einteilung und Taxpreise pro 1914;
der Ausschluß ist zu 100% der Taxpreise angeschlagen.

Wildbad, den 10. Februar 1914.

Stadtschultheißenamt: Baegner.

Telefon Nr. 33.

Druck und Verlag der A. Wildbrett'schen Buchdruckerei, Wildbad (Inh. J. Paucke). — Redaktion: Carl Flum daselbst.

Wildbad.

Aufforderung

zum Eintritt in die Freiwillige Feuerwehr.

Diejenigen feuerwehrrpflichtigen Einwohner, welche bei
der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr noch nicht eingeteilt
sind, werden aufgefordert, sich

spätestens bis 31. März ds. Js.

bei dem Kommando der Freiwilligen Feuerwehr zu melden,
andernfalls sie die für den Nichtertritt festgesetzte Jahres-
abgabe zur Feuerlöschkasse u. von 3—15 Mark zu bezahlen
haben. Die Feuerwehrpflicht dauert vom 18. bis 50. Lebens-
jahr.

Besonders wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß
auch hier wohnende Arbeiter, Dienstmächte usw. feuerwehr-
dienstpflichtig sind.

Wildbad, den 12. Februar 1914.

Stadtschultheißenamt:
Baegner.

Drucksachen

für den Geschäfts- u. Privatbedarf

Rechnungen - Prospekte
Diplome - Mitteilungen
Begleitadressen - Lose
Plakate - Anweisungen
Frachtbrieve - Fakturen
Kataloge u. Preislisten
Kuverts - Postkarten
Visitkarten - Hochzeits-
Einladungen - Trauer-
Karten und -Briefe
Geburts-Anzeigen etc.

Alb. Wildbrett

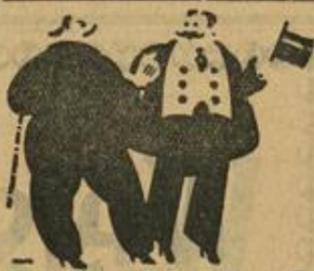
Buchdruckerei (Inh.: J. Paucke.)

Das
Schulprogramm
über die Handelskurse
des seit 10 Jahren
als überaus leistungs-
fähig bekannten
E. Zepf'schen Instituts
Stuttgart
steht Interessenten
kostenlos zur Ver-
fügung.

Wohnung

mit 2—3 Zimmern und Zu-
behör, freundlich und sonnig
gelegen, ist auf 1. April zu
vermieten.

Von wem? — jagt d. Exp.
ds. Bl.



EINER

gibt es dem andern. Vwbed-
labellen Gebrauche ich läßt
lich zum Schutze gegen Hül-
fen-Helferkeit-Katastr-Erhäl-
lich in allen Apotheken u. Droge-
rien Preis 6 Onig-Schachiel 1 Mk

Leinmehl

garantiert rein, per 50 Kilo
zu M. 8.50, versendet unter
Nachnahme

W. Körner, Gfllingen a. N.
(Bitte ausschneiden!)

Gesundheit, holt sie
Familien-
Zeitschrift:
Deutsche
Moden-Zeitung
Sie ist unübertroffen und
kostet vierteljährlich nur
1 Mt. 50 Pfg.
durch jede Buchhandlung
oder Postanstalt
Probe-Best frei vom Verlag Leipzig, Schmidt.

Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht, rosiges,
jugendfrisches Aussehen, blendend
schönen Teint, der gebrauchte
Steckenpferd-Seife
(die beste Lilienmilch-Seife)
à Stück 50 Pfg. Die Wirkung erhöht
Zada-Cream,
welcher rote und rissige Haut weiß
und sammetweich macht. Tube
50 Pfg. In Wildbad: in der Hof-
apotheke, Chr. Schmid, Haus
Grundner, Fr. Schmelzle, Rob.
Freiber.

Man abonniert jederzeit auf das
schönste und billigste
Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München • Zeitschrift für Humor und Kunst
• Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.— •

Abonnement bei allen Buchhandlungen und
Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-
nummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 47

Kein Besucher der Stadt! München

solte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion,
Theatinerstraße 47 III befindliche, äußerst interessante Aus-
stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter
zu besichtigen.

• Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei! •

Wäsche
weiche ein in
Henkel's
Bleich-Soda.

Lüchtiges, etwa 16jähriges
Mädchen

für Küche und Haushalt sofort
gesucht.

Von wem? — jagt die
Exp. ds. Bl.